

DORTMUNDER ARBEITSKREIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

Pressemitteilung 2.10.2019

Der DORTMUNDER ARBEITSKREIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS ist entsetzt über die Eröffnung eines Ladens der Bekleidungsmarke Thor Steinar in der Dortmunder Innenstadt, die von Experten dem rechtsextremen Bereich zugerechnet wird. „Wir sehen darin einen Baustein der Verfestigung der rechtsextremistischen Szene in Dortmund, die von der Bürgerschaft nicht einfach hingenommen werden kann“, so die beiden Sprecher, Jutta Reiter vom DGB und Friedrich Stiller von der Evangelischen Kirche. „Es ist ein schlechtes Zeichen, dass sie jetzt eine Art Stützpunkt in der Innenstadt haben, wo Stadt und Polizei sie in Dorstfeld doch durch das Entfernen der Nazikiez-Schmierereien gerade in die Schranken gewiesen haben.“

Der Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus begrüßt, dass sich Engagierte und Anwohner derzeit jeden Montag vor dem Laden zum Protest versammeln. Nachdem Stadt und Vermieter in den letzten Tagen bekannt gemacht haben, dass sie keine schnelle rechtliche Lösung sehen, müsse sich die Bürgerschaft aber vermutlich auf eine längere Auseinandersetzung mit dem Laden einstellen. „Wir fürchten, dass wird ein Dauerlauf, keine Kurzstrecke“, so die AK - Sprecher.

Der Arbeitskreis, dem große Stadtorganisationen wie Gewerkschaft, Kirchen, Verbände und Parteien angehören, will jetzt den Schwerpunkt auf Information der Mitgliedsorganisationen und der Bürgerinnen und Bürger setzen, um über den wahren Charakter des Ladens und seine Bedeutung in der Raumkampfstrategie der Rechtsextremisten zu informieren. Vorbereitet werden ein Infoblatt sowie eine Informationsveranstaltung für Interessierte und Anwohnerinnen und Anwohner. Bereits vor Ort verteilt wurden 100 Plakate „Dortmund hat keinen Platz gegen Rechtsextremismus“.

„Auf keinen Fall dürfen wir uns an den Zustand gewöhnen, auch wenn die Marke geschickt auf der rechtsstaatlichen Klaviatur spielt und die zahlreichen Anspielungen auf die NS - Zeit geschickt versteckt“, so Reiter und Stiller. Dies zeige sich schon im Namen: Während Thor als germanische Gottheit auf die nordische Mythenwelt hinweist, spiele der Name Steinar vermutlich auf den ehem. General der Waffen -SS Felix Steiner an. Eins ist dem Arbeitskreis bei allem wichtig: „So schwer erträglich die Ansiedlung des Ladens ist, Gewalt ist für Demokraten und Demokratinnen kein Mittel der Auseinandersetzung,“ so die AK – Sprecher.

Auch zu den von der Partei "Die Rechte" angekündigten Aufmärschen bis Weihnachten bezog der Arbeitskreis Stellung. Sie seien Ausdruck einer hohen Frustration über die eindeutigen Grenzen, die Stadt, Polizei und Zivilgesellschaft setzen. "Die montäglichen Aufmärsche in der Nordstadt sind Versuche der eigenen Selbstvergewisserung einer Szene, die tief getroffen ist. Mit Aktionismus und Erlebnisorientierung muss der Zusammenhalt inszeniert werden", so die Gewerkschaftsfrau und der Kirchenmann.

Der Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus rufe die Anwohner und Anwohnerinnen in der Nordstadt auf, sich zu mobilisieren. Mit Hilfe des Integrationsrates und der Vereine in der Nordstadt könnten die Menschen erreicht werden.

Das Bündnis, das in der Mitte der Gesellschaft breit aufgestellt ist, bietet den Mitgliedern vor Ort und allen Akteuren im Stadtteil seine Unterstützung an, um nachhaltigen Protest zu organisieren. Gedacht ist dabei nicht zuletzt an Migrant*innenorganisationen. Erste Kontakte wurden geknüpft. Die Arbeitskreis – Vertreter machen auch konkrete Angebote: „Wir sind gerne bereit, vor Ort zu helfen, zum Beispiel bei der Planung von Demos. Es gibt gute Erfahrungen in Huckarde und Marten, wie man sich im Quartier gemeinsam aufstellen kann. Außerdem bieten wir Banner, Aufkleber und Plakate an, die helfen, Flagge zu zeigen für ein demokratisches Dortmund.“

Bei Rückfragen der Redaktion:

Die Sprecher/in des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus

Jutta Reiter, DGB

Pfr. Friedrich Stiller , Ev. Kirchenkreis Dortmund, 0231/8494-376